

HINWEIS

In dieser Einheit kann an einem „Haus Gottes“ aus den beiden vorhergehenden Einheiten weitergebastelt werden, das auch in der folgenden Einheit aufgegriffen werden kann. Bitte im Mitarbeiterteam absprechen.

MITTENDRIN – NICHT NUR AM RAND!

BIBELTEXT //

Lukas 18,35-43 // Jesus heilt einen Blinden

THEMA DER EINHEIT //

Wie geht Jesus mit Menschen um, die unter einer Beeinträchtigung leiden? Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich in Menschen mit Krankheit oder Behinderung hineinzusetzen und zu entdecken, wie Jesus sich ihnen zuwendet.

VORBEREITEN

THEMA IN DER
LEBENSWELT DER
KINDER

Im Kindergarten und in der Schule wird vermehrt Inklusion gefördert. Die Kinder sind deshalb wahrscheinlich schon mit Kindern, die eine Behinderung haben, in Kontakt gekommen oder kennen Kinder mit Behinderungen möglicherweise auch aus ihrem privaten Umfeld. Kinder haben meist weniger Berührungsängste als Erwachsene und stellen sehr direkte und ehrliche Fragen, wenn ihnen zum ersten Mal Menschen mit sichtbarer Beeinträchtigung begegnen. Meistens zeigen sie starkes Einfühlungsvermögen und Mitleid oder möchten helfen. Werden Kinder darin angeleitet, sich vorzustellen, wie ein Leben beispielsweise im Rollstuhl aussehen könnte, können sie die Herausforderungen wahrnehmen, die das mit sich bringt.

Mobbing und ablehnendes Verhalten gegenüber Randgruppen kennen die Kinder häufig

auch. Sie können verstehen, wie schwer es sein kann, alle Kinder in eine Gruppe zu integrieren, und kennen vermutlich Situationen, in denen andere Kinder aufgrund einer körperlichen Behinderung nicht am Spiel teilnehmen konnten oder durften. Aktives Mobbing haben sie wahrscheinlich ebenfalls schon erlebt oder sogar ausgeübt.

Möglicherweise gibt es auch Kinder mit Krankheit oder Behinderung in der Gruppe. Dies kann sehr gut funktionieren und die Kinder stärken – in manchen Gruppen funktioniert es jedoch nicht gut. Es können unausgesprochene Spannungen entstehen: Manche Kinder sind genervt, andere fühlen sich benachteiligt, weil ein Kind mit Behinderung viel Aufmerksamkeit bekommt, oder ein Kind mit Behinderung wird von den anderen Kindern nicht akzeptiert und ausgegrenzt.

THEMA FÜR MICH

Wie begegne ich Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung? Wie stark ähnelt dabei mein Verhalten dem von Jesus? Wie reagiere ich, wenn Menschen ausgegrenzt wer-

den? Wo kommen in unserer Kirche/Gemeinde Menschen mit Beeinträchtigung vor? Vor welchen Herausforderungen stehen sie in unserer Gemeinde?

HINTERGRÜNDE
ZUM BIBELTEXT //
LUKAS 18,35-43

Zur Zeit des Neuen Testaments fehlte die medizinische Versorgung und soziale Fürsorge, wie sie heute in westlichen Sozialsystemen bekannt ist. Die jüdischen Gesetzbücher gaben jedoch Regelungen vor, die Menschen mit Beeinträchtigungen vor Gewalt schützen sollten. Dass es solche Regelungen gab, zeigt allerdings auch, dass Menschen mit Behinderung der Willkür anderer Menschen ausgeliefert waren. Sie waren abhängig von der freiwilligen Hilfe anderer. Wer eine Behinderung hatte, konnte meistens nicht arbeiten und musste deshalb als Bettler leben. Außerdem wurde die Krankheit bzw. Behinde-

rung oftmals als Folge von Sünde verstanden, weshalb diese Menschen als unrein galten. Die Vorstellung von Unreinheit bedeutete, dass die Normalität durch die Krankheit oder Behinderung gestört wurde. Wer unrein war, durfte den Tempel nicht betreten, durfte nicht am Gottesdienst teilnehmen und wurde vom gemeinschaftlichen Leben ausgeschlossen. Wieder in die Gesellschaft integriert werden konnte man nur, wenn man wieder rein wurde. Das heißt, die Heilung des Blinden hatte für ihn lebensverändernde wirtschaftliche, religiöse und soziale Folgen.

09

10

11

12

EINSTEIGEN

AKTION // WAS UNS DEN ALLTAG ERSCHWERT



- Fotos von Menschen mit Beeinträchtigungen (Online-Material 11-01)
- Schilder (Online-Material 11-02)

Fotos und Schilder (Nummer 11-01 und 11-02) online (Infos auf Seite 2)

Die Kinder sitzen im Kreis, in die Mitte werden Fotos verschiedener Menschen mit Beeinträchtigung gelegt. Das Besondere daran: Nicht bei allen Menschen ist die Einschränkung offensichtlich. Zuerst werden nur die Bilder betrachtet. Dann werden Schilder dazugelegt, auf denen die unterschiedlichen Einschränkungen betitelt sind. Die Kinder dürfen versuchen, diese Schilder den Bildern zuzuordnen.

SPIEL // WETTLAUF MIT BEEINTRÄCHTIGUNG



- 2 Ski-Schuhe in Kindergröße (ohne Skier)
- evtl. Krücken, Stelzen, Schwimfflossen (je zwei Paar)
- evtl. 2 Seile

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt und machen einen Wettlauf von A nach B und wieder zurück. Das Spiel funktioniert dabei wie ein Staffellauf: Immer ein Kind jeder Gruppe ist unterwegs und muss dafür einen Ski-Schuh anziehen. Wenn es zurück ist, übergibt es den Schuh dem nächsten Kind. Die schnellste Gruppe gewinnt.

Alternativ kann der Wettlauf auch mit Krücken, Stelzen, Schwimfflossen oder zusammengebundenen Füßen gespielt werden. Spannend wird es, wenn der/die Spielleiter/in zufällig den Ski-Schuh einer Gruppe wegnimmt und später wieder zurückgibt. So entsteht ein Ungleichgewicht, und sehr wahrscheinlich wird die andere Gruppe protestieren. Auf dieser Grundlage sollte sich ein kurzer Austausch anschließen:

- *Wie war es, bei diesem Staffellauf nicht normal laufen zu können?*
- *Wie fandet ihr es, dass zeitweise nur die eine Gruppe mit der Behinderung laufen musste?*
- *Kennt ihr Menschen, die mit einer Behinderung leben müssen? In welchen Situationen haben sie dann einen Nachteil?*

Hinweis // Falls ein Kind mit einer Beeinträchtigung in der Gruppe ist, sind Mitarbeitende herausgefordert, besonders sensibel mit der Situation umzugehen. Vielleicht möchte das Kind in der Gruppe über seine Situation sprechen. Viele Kinder mit Beeinträchtigung wollen das aber nicht. Das sollte man möglichst vorab klären, eventuell auch mit den Eltern des Kindes.

ENTDECKEN

AKTION // THEATER MIT GERÄUSCHKULISSE // LUKAS 18,35-43



- Klanghölzer, Trommeln, Rasseln etc.
- evtl. Töpfe, Kochlöffel, Becher, Papier, Plastiktüten etc.
- Geräuschgeschichte (Online-Material 11-03)

Ein/e Mitarbeiter/in erzählt die Geschichte nach; zwei Kinder beteiligen sich und spielen den blinden Mann und Jesus. Alle anderen Kinder erhalten Instrumente. Während der Erzählung dürfen sie mit Geräuschen und Instrumenten das Geschehen untermalen.

Tipp // Anstatt Instrumente zu nutzen, können die Kinder auch mit Alltagsgegenständen wie Töpfen, Kochlöffeln oder Plastiktüten Geräusche machen.

Geräuschgeschichte (Nummer 11-03) online (Infos auf Seite 2)

NOTIZEN



AUSTAUSCHEN

AKTION // LEBENSMOSAIK

- bunte Papierschnipsel
- Stifte
- 1 weißes Tuch
- 1 buntes, gemustertes Tuch
- 1 einfarbiges Tuch (kleiner als das gemusterte Tuch)
- evtl. Emoji-Sticker
- Beispielfoto mit Erklärung (Online-Material 11-04)
- evtl. Eigenschaftenvorschläge (Online-Material 11-05)

Zur Vorbereitung wird buntes Papier in unterschiedlich geformte Schnipsel geschnitten, sodass sie aneinandergelegt ein Mosaik ergeben können.

Die Kinder setzen sich in einen Kreis. In die Mitte werden drei Tücher gelegt; jedes der Tücher steht für eine Person (-engruppe) der Geschichte. Nacheinander wird über die unterschiedlichen Personen gesprochen. Dafür dürfen sich die Kinder jeweils einen oder mehrere Schnipsel nehmen und kurze Beschreibungen der jeweiligen Menschen aufschreiben (Eigenschaften oder Verhaltensweisen). Falls den Kindern nur wenig einfällt, können Mitarbeitende helfen – im Online-Material gibt es Vorschläge dafür. Auch die Farbe der Schnipsel können die Kinder passend zu den Personen auswählen. Ihre Schnipsel legen sie in der Mitte auf den Tüchern gemeinsam zu drei Mosaiken.

Der Blinde // einfarbiges Tuch

- *Warum hat der blinde Mann so geschrien?*
- *Wie fühlt er sich wohl?*
- *Mit welchen Eigenschaften würdet ihr ihn beschreiben?*

Die anderen Menschen // gemustertes Tuch

- *Wie haben die Menschen reagiert, als der blinde Mann so laut gerufen hat?*
- *Was hat sie daran gestört?*

Jesus // weißes Tuch

- *Wie hat Jesus reagiert, als er den blinden Mann gehört hat?*
- *Warum behandelt er ihn anders als die anderen Menschen?*

Tipp // Können die Kinder noch nicht gut schreiben, können sie stattdessen Emoji-Sticker verwenden. Dafür ist es wichtig, dass die Emojis möglichst viele verschiedene Gesichtsausdrücke zeigen.

Hinweis // Im Online-Material gibt es weitere Erklärungen und ein Beispielfoto zu dieser Methode.

Beispielfoto mit Erklärung und Eigenschaftenvorschläge (Nummer 11-04 und 11-05) online (Infos auf Seite 2)

MITNEHMEN

KREATIV-TIPP // WILLKOMMEN IN GOTTES HAUS

- Ton- und Transparentpapier in versch. Farben
- Scheren und Klebeband oder Klebestifte
- Stifte
- div. Bastelmaterial (Zahnstocher, Watte, Washi Tape, Kartons, bunte Aufkleber, Knöpfe, Lederreste, Moos usw.)

Jedes Kind kann einen Menschen mit einer Behinderung basteln und in das Haus (siehe Einheiten 09 und 10) einfügen, zum Beispiel ein Kind im Rollstuhl oder einen Mann mit Krücken.

Tipp // Wer mit den Kindern durch die Themenreihe hindurch das Haus baut, kann dazu das Lied „In Gottes Haus sind offene Türen“ singen (Hella Heizmann, CD „Einfach spitze 5+6“, Liederbuch „Einfach spitze“, ©cap-music/Gerth Medien).

KREATIV-TIPP // EIN MOSAIK BASTELN

- Holzbrett
- Mosaiksteine, Mosaikkleber und Spachtelmasse
- Schwamm und Wasser
- Spachtel
- evtl. Bleistifte
- evtl. Tonscherben
- evtl. Pinsel, Wasserbecher und Acrylfarben

Die Kinder basteln ein Mosaik und üben dabei, niemanden auszugrenzen. Dafür überlegen sie sich gemeinsam ein Motiv, und zeichnen die Umrisse vor. Dann werden Steine aufgeklebt, die Lücken mithilfe des Spachtels mit Fugenmasse gefüllt, und zum Schluss wird das Mosaik mit einem Schwamm gesäubert.

Tipp // Anstelle eines Holzbrettes könnte ein Tablett oder ein Tisch für den Gruppenraum gestaltet werden.

Variante // Es können statt Mosaiksteinen auch Tonscherben verwendet werden. Dabei bietet es sich an, dass die Kinder zuvor ihre Scherben individuell bemalen. Vorsicht, Tonscherben können scharf sein!

GEBET // SEGEN

Sophie
Caeserlein

Mehr Infos zu den Autoren
gibt's auf Seite 26.



Gerne dürfen Sie für dieses Heft
werben, aber bitte nicht kopieren!